

Orientierung im Kontext von Beruf und Arbeitswelt:

Allgemeine und berufsbildende Inhalte in den vorberuflichen Bildungsgängen an beruflichen Schulen

**Ergebnisse einer Befragung von Lehrkräften an beruflichen
Schulen im Handlungsfeld „Berufsorientierung“**

Dissertationsvorhaben

Katharina Peinemann

Lehrstuhl für Wirtschafts- und Gründungspädagogik

Gliederung des Vortrags

1. Titel der Dissertation, Forschungsfeld und Problemstellung
2. Forschungsdesign
3. Instrumente der Datenerhebung
4. Ergebnisse der Erhebungen: allgemeine & berufsbildende Inhalte
 - Ergebnisse der Fragebogenerhebung
 - Ergebnisse der Experteninterviews
5. Fazit





Titel der Dissertation, Forschungsfeld und Problemstellung

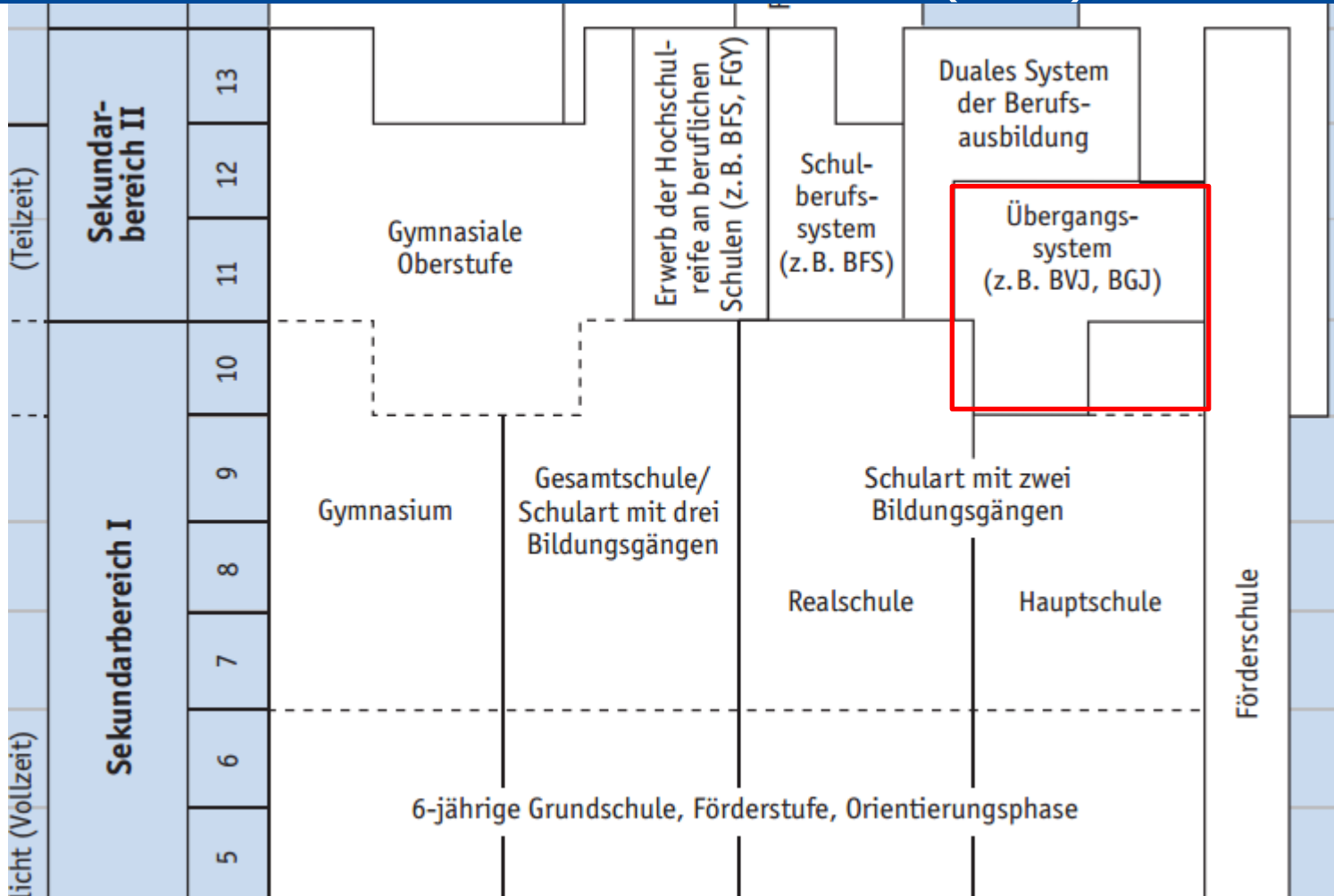


Titel der Dissertation

Professionalisierung von Lehrkräften an beruflichen Schulen
im Handlungsfeld Berufsorientierung.

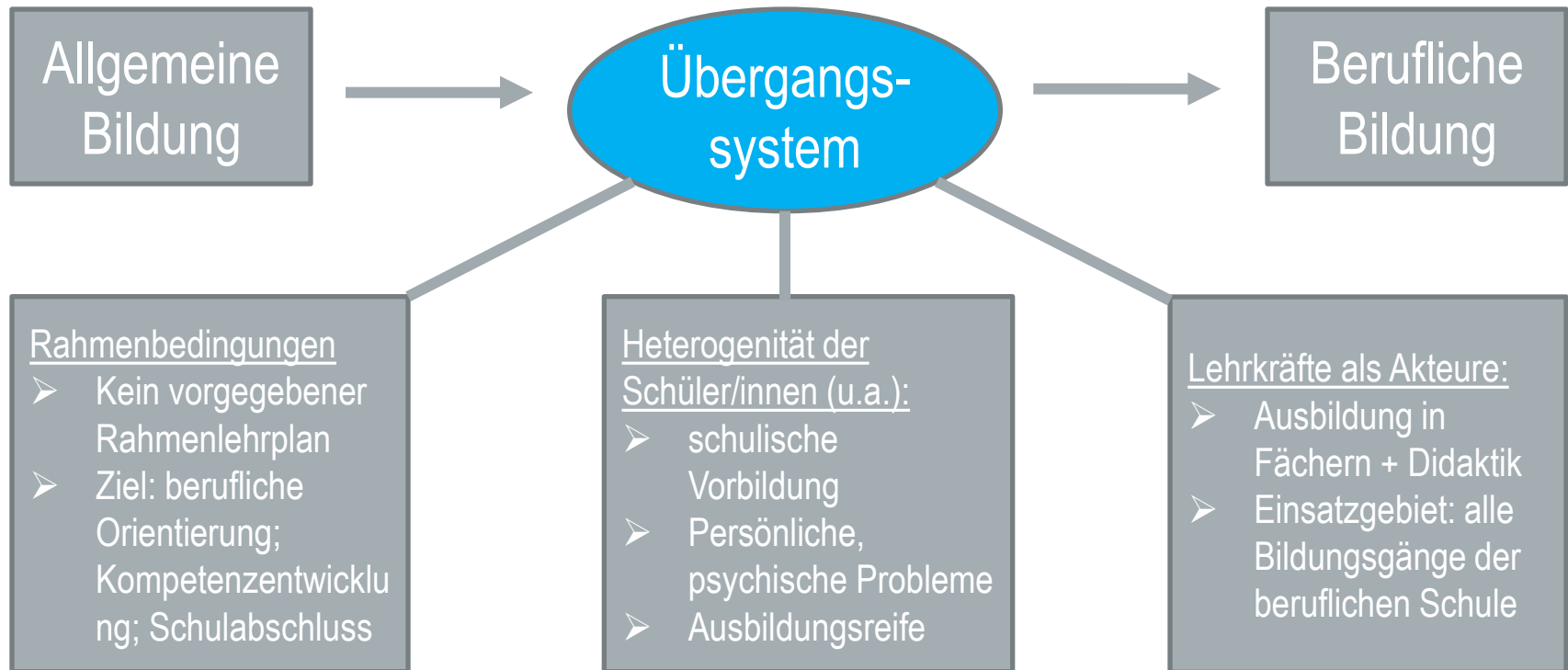
Eine regionale Untersuchung der vorberuflichen
Bildungsgänge in Mecklenburg-Vorpommern.

Forschungsfeld: Das Übergangssystem im beruflichen Schulwesen (in D)



Quelle:
Autorengruppe
Bildungsberichter-
stattung (2014),
S. XII.

Problemstellung



- Identifizierung der Anforderungen
- Inhaltliche Gestaltung der Bildungsgänge
- Strategien der Lehrkräfte im Umgang mit den Anforderungen
- Professionalisierung der Lehrkräfte



Forschungsdesign

Formulierung und Präzisierung des Forschungsproblems

Themenfindung; Formulierung der Fragestellung; Literaturrecherche; Praktisches Problem; Festlegung des Forschungsziels

Vorbereitung und Planung des Forschungsdesigns

Spezifikation des Forschungsfeldes

Untersuchungsobjekt: Lehrkräfte an beruflichen Schulen in MV die in den vorberuflichen Bildungsgängen des Übergangssystems eingesetzt sind

Stichprobenauswahl: Auswahl aller Schulen in MV, Stichprobe wird durch freiwillige Teilnahme generiert

Zeitlicher Ablauf: Erhebung 1 im Sommer 2017, Erhebung 2 im Winter 2017

Auswahl der Erhebungsform und Konstruktion des Erhebungsinstrumentes

Untersuchungsmethode 1: schriftliche Befragung, qualitatives Design
Konstruktion: Inhaltliche Erstellung durch Literaturrecherche, technische Umsetzung mit EvaSys

Untersuchungsmethode 2: mündliche Befragung,
Konstruktion: Experteninterview mit einem halbstrukturierten Leitfaden, inhaltliche Erstellung durch Literaturrecherche und Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Pretest

Durchführung und Anpassung beider Instrumente

Datenerhebung: schriftliche Befragung

Vorgehen: Genehmigung des MBWK → Akquise der Schulen / Schulleitungen / Lehrkräfte → Zusendung der schriftlichen Befragung inkl. anonymisierter Rückantwortumschläge

Datenauswertung: schriftliche Befragung

Datenaufbereitung: technische Umsetzung mit EvaSys

Datenauswertung: qualitative Inhaltsanalyse

Ergebnisdarstellung und Interpretation

Datenerhebung: mündliche Befragung

Vorgehen: Akquise der Schulen / Schulleitungen / Lehrkräfte → Terminvereinbarungen

Besonderheit: Erstellung eines theoretischen Samples der TN der schriftlichen Befragung

Datenauswertung: mündliche Befragung

Datenaufbereitung: Transkription, technische Umsetzung mit F4

Datenauswertung: qualitative Inhaltsanalyse

Ergebnisdarstellung und Interpretation

Kritische Reflexion des Forschungsprozesses



Instrumente der Datenerhebung

Instrumente der Datenerhebung und Auswertung: Fragebogen

- Bereich 1: soziodemographische und berufsbiographische Daten der Befragten
Fragetyp 1: geschlossen, Ankreuzfelder (bspw. weiblich/männlich)
Fragetyp 2: offen, Freifeld (bspw. Berufliche Ausbildung)
- Bereich 2: Einflussfaktoren innerhalb der Arbeit in der Berufsorientierung
Fragetyp 1: geschlossen (Einschätzung des Einflusses der genannten Aspekte, 5er Skala)
Fragetyp 2: offen, Freifeld (weitere, nicht genannte Einflussfaktoren)
- Bereich 3: Inhalte des berufsorientierenden Unterrichts
Fragetyp: offen, Freifeld
- Bereich 4: ausprägende Kompetenzen seitens der Schüler/innen in den Bildungsgängen
Fragetyp: offen, Freifeld

Instrumente der Datenerhebung und Auswertung: Experteninterviews (Teilstrukturiertes Leitfadeninterview)

- Bereich 1: Berufsbiographie
- Bereich 2: Übergangssystem
 - Berufserfahrung in den vorberuflichen Bildungsgängen
 - Veränderungen / Entwicklungen der Bildungsgänge
- Bereich 3: Herausforderungen und persönliche Strategien
 - 3 Oberkategorien (Zielgruppe, Rahmenbedingungen, exogene Faktoren)
 - Einschätzen der Relevanz + eigene Umgangsstrategien
- Bereich 4: Professionalisierung
 - Benötigte Fähigkeiten / Kompetenzen in den Bildungsgängen
 - Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung für angehende Lehrkräfte
- Bereich 5: Anmerkungen
 - Gewünschte Veränderungen
 - Nicht benannte Aspekte

Ergebnisse der Erhebungen: allgemeine & berufsbildenden Inhalte

- Fragebogenerhebung
- Experteninterviews

Beschreibung der Stichprobe

Theoretisches
Sampling

	Fragebogen	Interview
N	64 (11 Schulstandorte)	25 (7 Schulstandorte)
Weiblich	42	17
Männlich	22	8
Alter	46 – 55 Jahre	46 – 55 Jahre
Berufliche Ausbildung	31	16
Studium	62	24
Andere Tätigkeiten im Vorfeld	31	16



Ergebnisse der Fragebogenerhebung: allgemeine & berufsbildenden Inhalte



Beispiel- nennungen

Grundlagenwissen/ Allgemeinwissen	Lesefähigkeit, Textverständnis Grundlagen in Deutsch, Mathematik
Auf berufliche Bildung ausgerichtete Inhalte	Farbe und Raum; Ernährungsformen Kennenlernen von Werkzeugen/ Arbeitsplatz
Fachliche/ Fachspezifische Inhalte	Politische Probleme behandeln Fachpraxis
Bewerbungen	Bewerbungstraining
Berufskunde	Ausbildungsberufe/Berufsfelder kennenlernen
Personale Kompetenz	äußeres Erscheinungsbild Leistungsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Durchhaltevermögen
Vorbereitung Arbeitswelt	Verhaltensnormen am Arbeitsplatz
Praktikum/Projekte	Betriebspraktiken
Selbstreflexion	eigene Fähigkeiten/Fertigkeiten/ Vorlieben einschätzen lernen
Soziale Kompetenz	Umgangsformen/Arbeits-und Sozialverhalten
Berufswahlprozess	Praktische Hilfe bei der richtigen Berufswahlfindung
Aufgaben Lehrkraft	Erzieherische Arbeit an Verhaltensweisen elementarer Art Selbstwertgefühl der Schüler steigern Unterrichtsmethodik, um von Problem zur Lösung zu kommen
Methodenkompetenz	Umgang mit Medien
Kommunikation	sprachliche Ausdrucksfähigkeit
Technologie	Technologieunterricht
Lehrplan	Inhalte der Rahmenpläne der Regelschule Vorbereitung auf die Prüfung zur Berufsreife
BIZ	Besuch im BIZ

Allgemeine Inhalte

Berufsbildende Inhalte

Beides enthalten

Ergebnisse der Experteninterviews: allgemeine & berufsbildenden Inhalte

Curricularer inhaltlicher Aufbau der Bildungsgänge / Lehrplanerstellung

- Orientierung an Rahmenlehrplänen der Sek. I zur Erlangung der Berufsreife
- Orientierung an den Lehrplänen der ehemaligen Förderklassen, wie sie noch zu DDR Zeiten eingeführt worden sind
- Fachpraktische Inhalte werden an der beruflichen Ausrichtung der Schule oder des kooperierenden Bildungsdienstleisters orientiert
- Selbst entwickelte Lehrpläne, die eigenverantwortlich oder mit Kollegen entwickelt wurden
- Von anderen Kollegen entwickelte und weiter gegebene Lehrpläne
- Orientierung an den Voraussetzungen der Schüler/innen

„Wir haben Pläne. Also wir haben zwar nicht. ..wir haben uns selber welche gemacht und die existieren schon relativ lange. Also wir haben für Mathe, wir haben für Deutsch, wir haben auch Sozialkunde so...wir haben zu mindestens so einen Rahmen, was wir machen“ (I 21, Z. 251)

„so richtig einen gezielten Plan gibt es nicht, ich orientiere mich einfach daran, was braucht der junge Mensch an Vorbereitung auf die Berufsausbildung. Also wofür soll er fit gemacht werden.“ (I 2; Z. 204)

Ergebnisse der Experteninterviews: allgemeine & berufsbildenden Inhalte

Gewichtung der Fach-, Sozial- und Personalkompetenz

- Fokus liegt in der Mehrheit der Nennungen auf Fachkompetenz, damit der Schulabschluss erreicht werden kann
- Relativiert wird dies durch viele Nennungen, dass es eine „Mischung“ aus allen Kompetenzbereichen ist, da ohne soziale und personale Kompetenzen keine Vermittlung der Fachkompetenz möglich ist
- Sozial- und Personalkompetenz vor allem bzgl. Arbeitsverhalten und Einstellung

„Fachlichkeit würde ich auch schon ein bisschen setzen wollen, ne also, es soll ja auch nicht irgendwo inhaltslos sein“ (I 1, Z. 227)

„80 Prozent sind alles pädagogisch-soziale Arbeiten und wenn 20 Prozent Fachkompetenz rüberkommt, ist das schon sehr viel“ (I 2, Z.234)

Ergebnisse der Experteninterviews: allgemeine & berufs-bildenden Inhalte

Ziele der Bildungsgänge

- Erreichen eines Schulabschlusses
- Vorbereitung auf die Aufnahmen einer Ausbildung
- Persönlichkeitsarbeit / Entwicklung der Persönlichkeit
- Selbstbewusstsein aufbauen / aus der „Versagerrolle“ rauskommen
- Auf die reale Arbeitswelt vorbereiten und welche Möglichkeiten für diese Schüler/innen bestehen

„...dass der diese Zeit nutzt, ich sag's mal ganz einfach, um sein Kopf in Beschäftigung zu lassen...“ (I 1, Z. 156)

„einen bestimmten Beruf ihrer Wahl auch interessieren zu können, sodass sie dann (...) in die Lage versetzt werden, ihr Leben irgendwann doch alleine zu gestalten“ (I 22, Z. 77)

	Nennungen FB	Nennungen I	Trend
Grundlagenwissen/ Allgemeinwissen	22	25	↑
Auf berufliche Bildung ausgerichtete Inhalte	21	25	↑
Fachliche/ Fachspezifische Inhalte	14	25	↑
Bewerbungen	11	0	↓
Berufskunde	7	6	↓
Personale Kompetenz	7	16	↑
Vorbereitung Arbeitswelt	6	20	↑
Praktikum/Projekte	5	5	→
Selbstreflexion	5	16	↑
Soziale Kompetenz	5	21	↑
Berufswahlprozess	4	8	↑
Aufgaben Lehrkraft	4	11	↑
Methodenkompetenz	4	3	↓
Kommunikation	4	2	↓
Technologie	4	8	↑
Lehrplan	4	22	↑
BIZ	1	0	↓

Allgemeine Inhalte

Berufsbildende Inhalte

Beides enthalten



Fazit

Fazit

- Allgemeine Inhalte sind für die Erlangung des Schulabschlusses und als Grundlage für eine berufliche Ausbildung unumgänglich
 - Allgemeine Inhalte werden zum Großteil im beruflichen Kontext vermittelt
 - Fach-, Sozial- und Personalkompetenz sind in der Vermittlung nicht zu trennen und beinhalten sowohl allgemeine als berufsbildende Inhalte
 - Inhalte sind nicht ausschließlich Fachinhalte, Kompetenzvermittlung zielt vor allem auf die umfassende Herstellung der Ausbildungsreife ab
 - Berufliche Inhalte nicht individuell auf Schüler/innen abstimmbare, sondern an Rahmenbedingungen geknüpft
- **Allgemeine und berufsbildende Inhalte sind in den Bildungsgängen des Übergangssystems miteinander verwoben**
- **Übergangssystem als Instanz der Allgemeinbildung, Berufsbildung und Erziehung**

„Also mittlerweile ist man so, (.) Mama, Papa, Lehrer, Freund, Freundin,
(.) oft alles in einem.“ (I 13, Z. 185)

Vielen Dank für
Ihr Feedback!



Literaturangaben der Dissertation - Auswahl

Beck, Ulrich (2010): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Main.

Bührmann, Thorsten; Wiethoff, Christoph (2013): Erfolgreiche Berufsorientierung für Jugendliche.

Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Schule und sozialpädagogische Praxis. In Via-Verlag. Paderborn, Freiburg.

Georg, Walter (1993): Wertigkeit von beruflicher Bildung und Beruf – von der Modernität des Unmodernen. In: Lange, U. et al. (Hrsg.) (2001): Studienbuch Theorien der beruflichen Bildung. Grundzüge der Diskussion im 20. Jahrhundert. Bad Heilbrunn.

Hurrelmann, Klaus (2014): Schule, und dann?: Herausforderungen bei der Berufsorientierung von Schülern in Deutschland. Düsseldorf. Online: http://news.bagkjs.de/media/raw/VSDALLENSBACH2014WEB_02.pdf

Mahl, F.; Schlimbach, T.; Reißig, B. (2014): „Ich muss mich informieren (lassen)“. Berufsorientierung im Zusammenspiel von individuellem Handeln und institutioneller Unterstützung. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, 27. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe27/mahl_etal_bwpat27.pdf (letzter Zugriff: 10.08.2017).

Sennett, Richard (2006): Der flexible Mensch. Berliner Taschenbuch Verlag. Berlin.

Wahler, P.; Witzel, A. (1996): Berufswahl – ein Vermittlungsprozeß zwischen Biographie und Chancenstruktur. In: Schober, K.; Gaworek, M. (Hrsg.): Berufswahl. Sozialisations- und Selektionsprozesse an der ersten Schwelle. Nürnberg, S. 9–36.

Literaturangaben der Dissertation - Auswahl

Brüsemeister, Thomas (2008): Qualitative Forschung. VS Verlag. Wiesbaden.

Euler, D./Hahn, A. (2007): Wirtschaftsdidaktik. Haupt Verlag. Bern, Stuttgart, Wien.

Flick, Uwe (2014): Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. In: Bauer, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS. Wiesbaden, S. 411 – 424.

Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje (2013): Interviewformen und Interviewpraxis. In: Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje; Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch Qualitativer Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Beltz Juventa. Weinheim und Basel, S. 437 – 456.

Hug, Theo (2001): Erhebung und Auswertung empirischer Daten. In: Hug, Theo (Hrsg.): Wie kommt Wissenschaft zu Wissen? Band 2. Baltmannsweiler, S. 11-29.

Hussy, Walter; Schreier, Margrit; Echterhoff, Gerald (2010): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Springer Verlag. Berlin, Heidelberg.

Kelle, Udo (2014): Mixed Methods. In: Bauer, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS. Wiesbaden, S. 153-166.

Kruse, Jan (2014): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Beltz Juventa. Weinheim u. Basel.

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. 5., überarbeitete Auflage Weinheim und Basel, Beltz Verlag.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Beltz, Weinheim und Basel.

Literaturangaben der Dissertation - Auswahl

- Mayring, Philipp; Frenzl; Thomas (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Bauer, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS. Wiesbaden, S. 543 – 556.
- Meuser, Michael; Nagel, Ulrike (2013): Experteninterviews – Wissenssoziologische Voraussetzungen und methodische Durchführung. In: Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje; Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch Qualitativer Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Beltz Juventa. Weinheim und Basel, S. 457 - 472.
- Mummenday, Hans Dieter/Grau, Ina (2014): Die Fragebogen-Methode. Hogrefe. Göttingen u.a.
- Nickolaus, R. (2009): Didaktische Modelle und Konzepte. In: Bonz, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Berufsbildung konkret. Band 10. Schneider Verlag, Baltmannsweiler.
- Sennett, Richard (2006): Der flexible Mensch. Berliner Taschenbuch Verlag. Berlin.
- Wahler, P.; Witzel, A. (1996): Berufswahl – ein Vermittlungsprozeß zwischen Biographie und Chancenstruktur. In: Schober, K.; Gaworek, M. (Hrsg.): Berufswahl. Sozialisations- und Selektionsprozesse an der ersten Schwelle. Nürnberg, S. 9–36.